

„War Opa ein Nazi?“

Eine Online-Recherche zeigt, ob die eigenen Vorfahren Mitglieder der NSDAP waren.

DORNBIRN Ein Name, ein paar Klicks und plötzlich steht eine Frage im Raum, die viele Familien jahrzehntelang nicht gestellt haben: Waren meine Vorfahren Mitglied der NSDAP?

Seit Kurzem ist genau das einfacher denn je zu recherchieren. Denn seit wenigen Wochen ist die Mitgliederkartei im Internet frei zugänglich: Das US-Nationalarchiv hat Millionen mikroverfilmter Karteikarten online gestellt. Die Nachfrage ist enorm, die Server zeitweise überlastet. Parallel dazu hat die deutsche Wochenzeitung DIE ZEIT die Daten aufbereitet und ein eigenes Recherche-Tool entwickelt, das die Suche vereinfacht.

Mit wenigen Klicks lässt sich nun also überprüfen, ob eigene Angehörige Mitglieder der NSDAP waren. Was früher mit aufwändigen Anträgen und Wartezeit verbunden war, geht heute in Sekunden.

Was folgt auf einen Treffer?

Für viele Familien eröffnet das neue Möglichkeiten und stellt sie zugleich vor schwierigen Fragen. Denn was folgt auf einen möglichen Treffer?

Zeithistoriker Wolfgang Weber sieht in mehr Transparenz und einem niederschweligen Zugang zu historischen Quellen zunächst etwas Positives, warnt aber vor vorschnellen Schlüssen und vor den Folgen, wenn historische Daten ohne professionelle Einordnung veröffentlicht werden: „Wenn ich Informationen und Akten isoliert freigebe, kann das problematisch werden.“

Denn genau dieser Kontext ist bei der NSDAP-Mitgliederkartei entscheidend. „Alleine das Beitrittsdatum etwa sagt noch wenig aus“, sagt Weber und gibt ein Beispiel: Wer etwa den 20. April 1944 als Beitritt

findet, könnte vorschnell auf eine bewusste Entscheidung schließen.

Tatsächlich wurden in den letzten Kriegsjahren ganze Jahrgänge der Hitlerjugend ohne ihr Wissen in die Partei übernommen – teils noch minderjährig. Damit wollten die Parteifunktionäre Adolf Hitler eine Geste der Anerkennung zukommen lassen, weil der 20. April sein Geburtstag war. „Ohne dieses Hintergrundwissen könnte aus einem Eintrag ein falsches Bild entstehen“, sagt Weber, der sich seit Jahrzehnten mit der NS-Geschichte auseinandersetzt.

„Spannungen in Familien“

Solche Missverständnisse könnten innerhalb von Familien oder in Dörfern zu Spannungen führen. In Vorarlberg betraf die NS-Mitgliedschaft rund 20.000 Personen, mehr als zehn Prozent der damaligen Bevölkerung. Entsprechend hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass Familien heute auf belastende Spuren stoßen.

Auch Mitgliedsnummern müssen interpretiert werden. Bestimmte Zahlenblöcke seien etwa für sogenannte „Illegale“ reserviert gewesen – also für Personen, die schon vor 1938 in Österreich für die NSDAP tätig waren – oder für besonders ausgezeichnete Unterstützer.

Die Gefahr sieht Weber in der Art, wie diese Informationen heute ungefragt verbreitet werden können. „Wir können keine Garantie haben, dass mit den sensiblen Daten verantwortungsvoll umgegangen wird.“

Informationen würden schnell verbreitet, womöglich aus dem Zusammenhang gerissen. Der Historiker nennt ein Beispiel: Ein

Nachbarschaftsstreit, ein Blick in die Datenbank und plötzlich landet eine Karteikarte in sozialen Netzwerken. Ohne Kontext, im schlimmsten Fall falsch zugeordnet: „Das kann gravierende Folgen haben und den Ruf ruinieren.“ Der Zeithistoriker plädiert daher für mehr Begleitung durch Fachleute, die wissen, wie Quellen zu lesen sind und wo die Grenzen liegen.

„Professionelle Hilfe suchen“

Wer bei der Suche auf belastende Aspekte in der eigenen Familie stößt, sollte behutsam damit umgehen: „Suchen Sie sich professionelle Hilfe, zuerst bei den historischen Recherchen durch Fachleute, dann bei der Aufarbeitung der Rechercheergebnisse für die autobiografische Verarbeitung.“ Die Veröffentlichung könne jedenfalls ein Anstoß sein, sich mit der eigenen Familiengeschichte auseinanderzusetzen. Ohne fachkundige Einordnung aber berge sie auch das Risiko, Konflikte zu schaffen.

„War Opa ein Nazi?“



A) Vor dem Lesen

- a) Analysieren Sie die Rolle von Familie bei der Weitergabe von Wissen über historische Ereignisse. Gibt es in Ihrer Familie bestimmte Geschichten, die immer wieder erzählt werden? Wenn ja, beziehen Sie diese Beispiele ein.
- b) Erklären Sie die folgenden historischen Begrifflichkeiten und ordnen Sie diese in den Kontext der NS-Zeit ein.
 - NSDAP:
 - Hitlerjugend:
- c) Beurteilen Sie die Bedeutung der Auseinandersetzung mit der NS-Zeit für demokratisches Bewusstsein und politische Urteilsbildung in der Gegenwart unter Bezugnahme auf die Aussage „Nie wieder ist jetzt“.



B) Textbearbeitung

- a) Lesen Sie den Artikel aufmerksam durch.
- b) Arbeiten Sie die im Artikel dargestellten Spannungsfelder zwischen individueller Erinnerung, historischer Forschung und gesellschaftlicher Verantwortung systematisch heraus.
- c) Analysieren Sie die Bedeutung von Familiengeschichten als historische Quelle im Hinblick auf Perspektivität, Subjektivität und mögliche Leerstellen.
- d) Erschließen Sie die im Artikel dargestellten Formen des familiären Umgangs mit der NS-Vergangenheit und ordnen Sie diese unterschiedlichen Erinnerungstypen zu.
- e) Setzen Sie die im Artikel dargestellten Beispiele in Beziehung zu den in A) b) erarbeiteten Begriffen und erklären Sie deren Relevanz für das Verständnis der NS-Zeit.
- f) Beurteilen Sie die Bedeutung von familiärer Vergangenheitsaufarbeitung für demokratisches Bewusstsein und politische Urteilsbildung.



C) Weiterführende Aufgaben

- a) Recherchieren Sie ein konkretes Beispiel öffentlicher Erinnerungskultur in Ihrer Umgebung (z. B. Gedenktafel, Straßename, Mahnmal) mit Bezug zur NS-Zeit und stellen Sie dessen zentrale Inhalte und Gestaltung dar.
- b) Analysieren Sie den Erinnerungsort im Hinblick auf dargestellte Perspektiven, thematisierte Ereignisse sowie mögliche Auslassungen.
- c) Diskutieren Sie unterschiedliche gesellschaftliche Positionen zur Gestaltung von Erinnerungskultur (z. B. Umbenennung von Straßen, Umgang mit belasteten Denkmälern) unter Berücksichtigung des Prinzips der Kontroversität.
- d) Bewerten Sie die Bedeutung solcher Erinnerungsorte für historisches Lernen und Demokratie.